

## **Brücken bauen zwischen Kulturen und Religionen**

Brücken bauen zwischen Kulturen und Religionen wollten die Veranstalter des ersten Ramadanzelts auf dem Karlstadter Marktplatz. Die Islamische Gemeinde (Ditib) und der Verband islamischer Kulturzentren (VIKZ) luden deutsche und türkische Gäste an den drei Abenden des Wochenendes zum traditionellen „Fastenbrechen“ mit kulinarischen Köstlichkeiten aus ihrer Heimat ein.

**Ikram El Quaamari**



Etwa 200 Personen standen Schlange am Büfett des Ramadanzelts und warteten auf den Sonnenuntergang. Nachdem um Punkt 19.15 Uhr der Gebetsruf des Muezzin das Ende des Fastentags verkündet hatte, begann das „Fastenbrechen“ zunächst mit den traditionellen Datteln und einem Schluck Wasser. Dann aber griffen die christlichen und muslimischen Gäste beherzt zu.

Während noch zuvor bei den offiziellen Ansprachen die Menschen weitgehend getrennt gegessen hatten, mischte man sich beim gemeinsamen Essen und es entspann sich dabei so manches Gespräch. Genau das war die Absicht der Veranstalter, einer Gemeinschaft von islamischen Organisationen aus Karlstadt und Würzburg: Die drei Abende in Karlstadt sollten die Menschen einander näher bringen.

### **„Terror schadet dem Islam“**

„Gegenseitiges Misstrauen, Angst und Intoleranz haben ihre Wurzeln auch darin, dass man einander zu wenig kennt“, sagte Sema Kuzucu, die Vorsitzende des Internationalen islamischen Forums in Würzburg. Im Augenblick sei in Deutschland das Bild vom Islam durch die grausamen Anschläge von islamistischen Terroristen oft negativ beeinflusst. Aber nicht nur die Deutschen seien augenblicklich verunsichert, auch die islamischen Mitbürger, insbesondere die türkischen in Karlstadt litten sehr unter den erschreckenden Nachrichten, sagte sie und forderte: „Wir brauchen den Dialog, er lohnt sich und es gibt keine Alternative.“

Deutlicher sprach Ikram El Quaamari, die muslimische Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für christlich-islamische Begegnung und Zusammenarbeit in Würzburg (ACIB), die Problematik an. Der islamistische Terror schade dem Islam ungemein, die Muslime verlören dabei stark an Vertrauen, beklagte die junge Frau. Dabei seien solche Gewalttaten in keiner Weise durch den Koran zu rechtfertigen, denn dieser verbiete ganz eindeutig das Töten unschuldiger Menschen.

„Angst und Intoleranz haben ihre Wurzeln auch darin, dass man einander zu wenig kennt.“

### **Sema Kuzucu Vorsitzende des islamischen Forums**

Auch sie beklagte den Mangel an gegenseitigem Wissen: „Was wissen wir schon über unsere beiden Schwesterreligionen“, meinte sie. Im Weiteren gab sie den Gästen einen Überblick über die religiösen Wurzeln und die Traditionen des Ramadan. Der Karlstadter Diakon Hans-Josef Klein sprach über die christlichen Aufgaben im Dienst am Nächsten.

## **„Toleranz gefragter denn je“**

Brücken bauen und Gräben überwinden, das war auch der Tenor bei den Grußworten der deutschen Gäste. Landrat Armin Grein betonte, Toleranz sei in der augenblicklichen Situation gefragter denn je, verwies aber auch auf die notwendige Integration der ausländischen Mitbürger, die keine Einbahnstraße mehr sein dürfe.

Karlstadts Bürgermeister Karl-Heinz Keller hob den lange bestehenden Dialog hervor und meinte, hier gebe es ein durchaus gutes Miteinander. Grußworte sprachen auch der Polizeihauptkommissar Thomas Miebach, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Zur Heiligen Familie, Ursula Kelm, der katholische Pastoralreferent Norbert Zettelmeier und der evangelische Pfarrer Paul Häberlein.

Zeit für Poesie gab es in einem Gedicht der jungen Türkin Meda Kuzucu namens „Ein Tisch voller bunter Gaben“ und in einer Koranrezitation auf Arabisch mit deutscher Übersetzung. Mutlu Ylmazer brachte an der Sufiney-Flöte orientalische Klänge zu Gehör.

**Von unserem Mitarbeiter Günter Roth**